

Beuerberger Straße 40

## DIE VILLA FORTUNA

Hier sollte sich das Glück zu Hause fühlen! Deshalb wohl gab der amerikanische Architekt Theodor Lewandowski seinem Landhaus am Wolfratshäuser Bergwald den Namen „Villa Fortuna“.

1903 hatte der Mann aus Chicago das Anwesen für 23.000 Reichsmark von Josef Schnellrieder erworben, jenem historisch so interessierten Wolfratshäuser Oberlehrer, der zur Jahrhundertwende als architektonischer Autodidakt in der Loisachstadt mehrere Häuser errichtet hatte. 1909 zog Theodor Lewandowski nach München, sechs Jahre später verkaufte er seinen Wolfratshäuser Besitz.



Damals, im zweiten Kriegsjahr, kaufte Charlotte Felix das Anwesen für 23.500 Reichsmark. Vielleicht lockte sie die lateinische Namensverwandtschaft des Hauses, vielleicht war sie auch von dem schönen Ausblick auf die Berge begeistert. Die Leipziger Fabrikantenwitwe hatte sich jedenfalls nach dem Tod ihres Mannes 1909 in Wolfratshausen niedergelassen und wohnte zunächst mit ihrem Dienstmädchen und einem Hausverwalter im so genannten Lodereranwesen. 1915 zog sie dann mit ihren beiden Angestellten in die Bergwaldvilla. Hier lebte die in offiziellen Schriftstücken als „Rentiere“ bezeichnete Frau bis zu ihrem Tod am 28. Oktober 1937. Im Nachruf des „Wolfratshäuser Tagblatts“ stand über die damals 79-jährige Charlotte Felix geschrieben: „Sie war eine friedliche, ruhige Frau, die sich vieler Beliebtheit erfreute. In der letzten Zeit war sie durch Krankheit behindert, auszugehen, so dass sie weniger mehr in Erscheinung trat.“

Die Tochter von Charlotte Felix, eine Verlegerswitwe aus Halberstadt, verkaufte kurz nach dem Tod ihrer Mutter die Villa an die „Bankprokuristeneheleute“ Hedwig und Karl Hummel. Laut Vertrag übernahmen damals der Direktor der Wolfratshäuser „Schneiderbank“ und seine Frau das Wohnhaus mit einer Holzhütte, einem Hofraum und einem Holzschuppen zu 0,041 ha, einer Wiese am Berg zu 1,2002 ha und einigem Inventar für insgesamt 25.100 Goldmark. Als das Ehepaar starb, veräußerte 1979 deren unverheiratete Tochter Berta das Anwesen an Otto-Ernst Holthaus. Der Gründer des Wolfratshäuser „Isar Kaufhauses“ renovierte die inzwischen arg heruntergekommene Villa und vermietete sie anschließend. Bei den Sanierungsarbeiten fand man übrigens im Speicher eine Militärwaffe, eine halbautomatische Pistole mit 49 Schuss Munition, die in einem Fehlboden versteckt war.

## Bürgertum und Boheme Die Wolfratshauer Bergwaldvillen und ihre Bewohner

---

Das idyllisch in einer Bodenfalte des westlichen Bergwalds gelegene Anwesen ist eine der wenigen Villen, die in Wolfratshausen unter Denkmalschutz stehen. Das Landhaus war 1898 von Josef Schnellrieder in einer Variante des für jene Zeit so typischen Heimatstils erbaut worden. Neben einem Halbwalmdach, zwei Holzbalkonen und einem Eckerker fällt vor allem die recht eigenwillige Fassadengliederung auf: Die Fenster sind elegant eingerahmt und rundbogige Friese ruhen an den Hausecken auf kurzen Dreiviertelsäulen. Bis heute hat die inzwischen über 100jährige Villa Fortuna ihr Antlitz kaum verändert.



Auf dem Grundstück soll früher der Wolfratshauer „Nudelbräu“ (heute „Gasthof Löwenbräu“) seinen Hopfengarten angelegt haben. Um den Hang landwirtschaftlich nutzen zu können, wurde er deshalb lange Zeit nicht mit Bäumen bepflanzt.

Als dann die Villa gebaut wurde, sollte auch ein großer Zier- und Nutzgarten angelegt werden. Überliefert ist dazu ein großer detaillierter, kolorierter Plan, der neben einem Hühnerhof, Gemüsebeeten und einem „Kartoffelland“ auch Weinstöcke, Beerensträucher und 134 Nuss- und Obstbäume verzeichnete – von der Weichsel bis zur Hauszwetschge, von der Kornelkirsche bis zur Salzburger Birne. Wie viele Bäume tatsächlich gepflanzt wurden, lässt sich nicht mehr genau ermitteln, doch waren allein 23 (!) verschiedene Apfelsorten vorgesehen, die heute fast alle vergessen sind, wie etwa die Schafsnase, der Fürstenapfel, die Goldene Noble, der Geflammte Cardinal, The Queen, der Schöne aus Pontoise, Baumanns Renette, der Oberrieder Glanz oder der Stettiner Kantapfel. Am höchsten Punkt des Geländes thronte nach antikem Vorbild ein Monopteros.

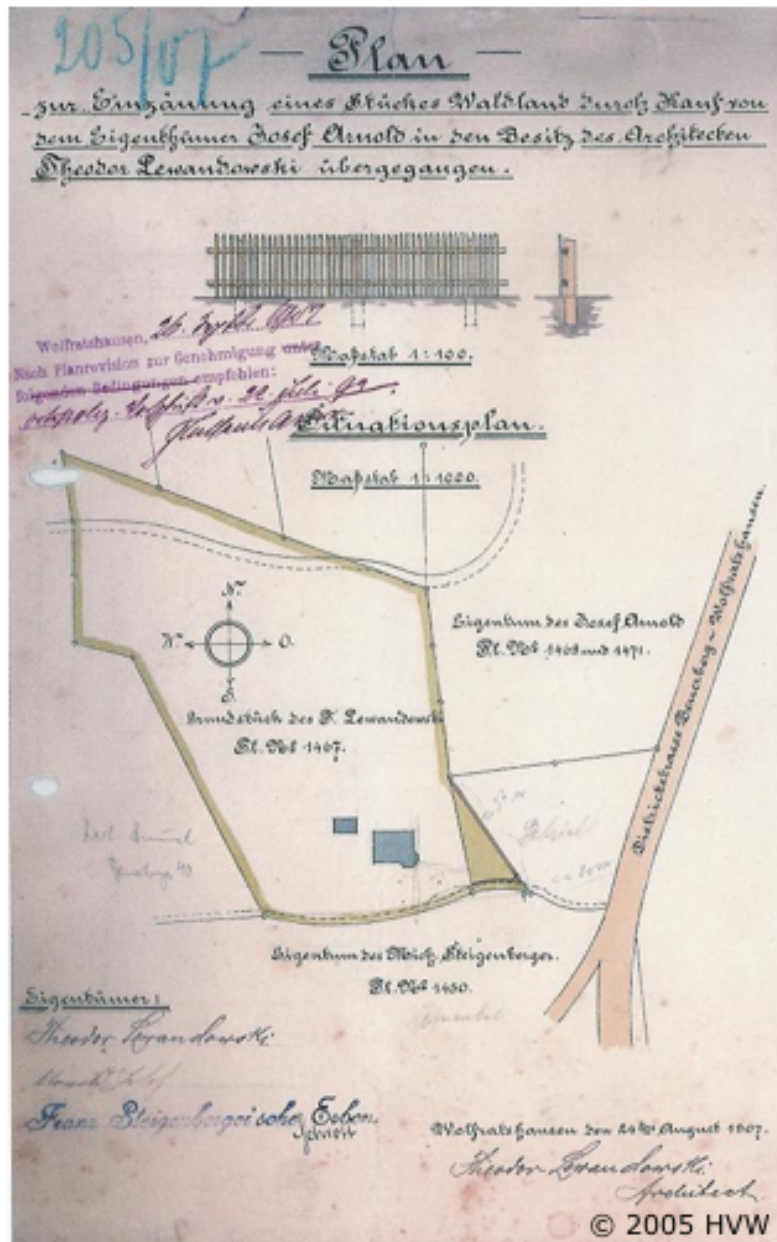
Seit 2003 leben in der Villa Fortuna Barbara und Frederik Holthaus. Einst stand ihr Anwesen ganz abgelegen allein am Waldrand, heute ist es Teil einer weiträumigen Bebauung des Bergwalds. Doch noch immer kann man von hier aus das „hauseigene“ Glück eines herrlichen Gebirgsblicks genießen.

*Sybille Krafft*

### Die Besitzer der Villa Fortuna:

1896	Josef Schnellrieder
1903	Theodor Lewandowski
1915	Charlotte Felix
1937	Hedwig und Karl Hummel
1979	Otto-Ernst Holthaus
2003	Barbara und Frederik Holthaus

# Bürgertum und Boheme Die Wolfratshäuser Bergwaldvillen und ihre Bewohner



Plan zur Einzäunung der Villa Fortuna, 1907

Diese PDF-Datei ist Teil der Nachschrift des 2005 erschienenen und inzwischen vergriffenen Buches „Bürgertum und Boheme – Die Wolfratshäuser Bergwaldvillen und ihre Bewohner“ und Bestandteil der Website [www.histvereinwor.de](http://www.histvereinwor.de). Bei Zitaten daraus bitte immer diese Quelle nennen.  
2021/01/avk